

Großenhainer

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt.

Erscheinen:
Dienstag, Donnerstag und
Sonntags
mit Ausschluß der Feiertage.

Abonnement:
Vierteljährlich 10 Ngr.

Amtsblatt

des Königlichlichen Gerichtsamts und Stadtraths zu Großenhain.

Redaction, Druck und Verlag von Herrmann Starke in Großenhain.

Inseratenpreis:
Für den Raum einer Spalt-
zeile 1 Ngr.

Inseratenannahme:
Bis Tags vorher spätestens
früh 10 Uhr.

N^o 81.

Donnerstag, den 17. Juli

1873.

Bekanntmachung.

Nachdem von beiden städtischen Collegien mit Genehmigung des Hohen königlichen Ministeriums des Innern beschlossen worden ist, von Wiederbesetzung des hiesigen Rathes-
referendariats abzusehen und die protocollarischen Arbeiten, soweit hierzu nicht juristische
Befähigung erforderlich, dem Registrator

Georg Ulrich Wolbemar Wischke

mit dem Titel eines **Rathsactuars** zu übertragen, dieser auch heute für sein neues
Amt verpflichtet und in solches eingewiesen werden ist, so bringen wir solches mit dem
Bemerkung zur öffentlichen Kenntniß, daß an des Letzteren Stelle der bisherige Rathes-
controleur Robert Gustav Leonhardt aus Glauchau
gewählt und diesem zugleich die Function des Rechnungsführers bei der allgemeinen
Krankenunterstützungs- und Begräbnis-Casse mit übertragen worden ist.

Großenhain, am 16. Juli 1873.

Der Rath daselbst.
Franko, stellv. Vors.

Bekanntmachung.

Die **Nachtgelder, Schank-Canons und die Röhrwasserzinsen**
aufs erste Halbjahr 1873

sind bis längstens

den 22. Juli 1873

an Stadthauptcasseneexpeditionsstelle zu bezahlen.
Großenhain, am 21. Juni 1873.

Der Stadtrath.
Franko, stellv. Vors.

Bekanntmachung.

Vom Gesetz- und Verordnungsblatt für das Königreich Sachsen ist das 10. Stück vom
Jahre 1873 erschienen. Dasselbe enthält:

Nr. 50. Verordnung, die Expropriation von Grundeigenthum für Erweiterung der
Haltestelle Hainberg betreffend; vom 14. Juni 1873.

Nr. 51. Bekanntmachung, die Richtungslinie der Berlin-Dresdener Eisenbahn betreffend;
vom 14. Juni 1873.

Nr. 52. Bekanntmachung, die Richtungslinie der Chemnitz-Aue-Morfelder Eisenbahn
betreffend; vom 16. Juni 1873.

Nr. 53. Bekanntmachung, die Richtungslinie der Muldenthalbahn Glauchau-Burzen
betreffend; vom 13. Juni 1873.

Nr. 54. Verordnung, von den Leichenfrauen auszustellende besondere Todesanzeigen
betreffend; vom 26. Juni 1873.

Ein Exemplar liegt zu Jedermanns Einsicht im Anmeldezimmer, Kloster, I. Etage, bereit.
Großenhain, am 11. Juli 1873.

Der Rath daselbst.

Tagesnachrichten.

Sachsen. Nach einer Verordnung der k. Kreisdirection zu Zwickau sind bis auf Weiteres in Meerane und Um-
gegend alle öffentlichen Versammlungen verboten worden.

Der Vorsitzende des Kirchenvorstandes zu St. Nikolai
in Leipzig, Pastor Dr. Hilsfeld, hat sich entschieden geweigert,
seine Genehmigung zu der gottesdienstlichen Benutzung der
Nikolaikirche seitens des demnächst in Leipzig abzuhaltenden
Protestantentages zu ertheilen.

Am 14. Juli wurde der für Dresden neu gewählte
Stadtrath feierlich in seine Functionen eingewiesen.
Demselben wird vorläufig die Armenverwaltung, einschließ-
lich der Unterstützungsgewohnheitsforderungen, übertragen.

Ueber den gegenwärtigen Stand der Cholera in Dres-
den kann der dasige „Anz.“ mittheilen, daß seit vergan-
genem Sonntage Mittags bis zum 14. Juli Nachmittags
zwei neue Erkrankungsfälle, darunter ein tödtlich verlaufener,
zur amtlichen Anmeldung gelangt sind und von den früher
angemeldeten Erkrankten einer gestorben ist.

Bei den in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag
über die Dresdener Gegend gezogenen drei Gewittern, die
durch ihre massenhaften, ununterbrochenen Entladungen von
Blitzen ein großartiges Naturchauspiel darboten, haben die
Blitzschläge in nicht großem Umkreise 6-7 Brände ver-
ursacht. Amlicke Nachrichten darüber lagen bisher vor aus
Dobritz bei Mägeln im Elbthale, aus Lungwitz bei Kreischa,
woselbst die Rittergutschäferei eingeeicht wurde und gegen
300 Schafe in den Flammen umkamen, aus Wünschendorf
bei Pillnitz und aus Lausnitz bei Königsdorf, in welchen
Orten je ein Wohnhaus mit Scheune durch Feuer zerstört
wurden. In Eckartsberg bei Zittau und in Hartmannsdorf
bei Gottlieben brannte infolge Blitzschlags je eine Scheune
nieder. Eigenthümlich ist, daß der Blitz fast überall die
jenigen Stellen der Gehöfte aufsuchte, an welchen die
Vorräthe von neuem Heu aufgeschichtet waren.

Deutsches Reich. Der Kaiser, welcher sich in Ems
des besten Wohls erfreut, empfing am 14. Juli den
General v. Goeben. Der in den dortigen Curanlagen be-
findliche Gedenkstein zur Erinnerung an die Unterzeichnung
des Kaisers mit dem französischen Gesandten Benedetti im
Jahre 1870 war am 13. Juli, als dem dritten Gedächtnis-
tage, mit Vorbeer- und Blumenkränzen geschmückt.

Nach einem in Berlin angelangten Telegramm ist der
englische Dampfer, welcher die deutsche afrikanische Expe-
dition (zur Erforschung des Congo) führte, bei Sierra
Leone gestrandet; alles Gepäck (Instrumente, Bücher) ist
verloren und die Reisenden haben bloß das nackte Leben
gerettet. Es ist zu vermuthen, daß Professor Vasilian sich
nicht an Bord befand, da er in dem folgenden Dampfer
nachkommen wollte.

Von der in Straßburg tagenden gemischten Liquidations-
Commission berichtet die „Elf. Corr.“, daß Frankreich end-
lich angefangen hat, die Summen für die Rückzahlung der
Militäreinstandsgelder und für die Rückzahlung der Einlagen
in die Sparkassen flüssig zu machen. Wie die einzelnen
Forderungen nach und nach zur Feststellung gelangen, wird
summarisch auch mit der Ueberweisung der Beträge fort-
geführt.

Die russischen Studentinnen, welche bekanntlich Zürich
verlassen mußten, haben sich nach Straßburg mit der An-
frage gewendet, ob sie ihre medicinischen Studien dort
wieder fortsetzen können. Die medicinische Facultät in
Straßburg hat sich gegen dieses Gesuch ablehnend verhalten.

Preußen. In Frankfurt a. M. haben am 14. Juli

die Affisenverhandlungen gegen die des Aufruhrs, Land-
friedensbruchs u. angeklagten 47 Theilnehmer am dasigen
Biercravall vom 21. April d. J. begonnen.

Bayern. Die Schwurgerichts-Verhandlungen gegen
Adele Spigeder und Genossen wegen betrügerischen und
einfachen Bankrotts, Fälschung zum betrügerischen Ban-
kerott, Unterschlagung und Hehlerei haben am 14. Juli in
München unter Vorsitz des Appellationsraths Müller be-
gonnen. Die Verlesung der Anlagenschrift dauerte zwei
Stunden. Der Antrag des Publicums war bis jetzt zwar
nicht bedeutend; indessen sind vorsichtshalber polizeiliche
Maßregeln zur Aufrechterhaltung der Ordnung vor und in
dem Zuschaugebäude getroffen.

Italien. In Manara und Mecaneti haben Cravalle
stattgefunden, weil das Publikum die theueren Marktpreise
nicht bezahlen wollte. Das Militär mußte in beiden Orten
einschreiten, doch kam es nur zu einigen Balgereien und
Verhaftungen.

Frankreich. In der Nationalversammlung gab am
11. Juli der Präsident Buffet Bericht von der großartigen
Revue vor dem Schah von Persien. Die Versammlung,
sagte er, habe bei dieser Gelegenheit ein schöne und er-
greifende Sitzung ohne Discussion und Parteien gehalten.
„Angesichts unserer Armee waren wir Alle durchdrungen
von demselben Gefühl der Bewunderung und des Vertrauens.
Diese Gefühle wurden nicht allein von Franzosen geäußert,
sondern auch von Fremden und namentlich von dem Sou-
verän, unserm Gast, dem Frankreich einen würdigen Em-
pfang bereitet.“ Buffet unterließ sodann nicht zu bemerken,
daß es dem Staateschef zukomme, in würdiger und gebüh-
render Weise die Anerkennung auszusprechen, welche die
Armee verdiene, und er gebe sodann im Namen der Assem-
blée dieser Genugthuung, von der er erfüllt sei, Ausdruck.
Diese bedeutende Erklärung des Kammerpräsidenten wurde
von der Versammlung mit einstimmigem Beifall aufgenommen,
in der Sitzung am 12. Juli aber sprach de Choiseul sein
Bekauern darüber aus, daß Buffet in seiner Rede nicht
Thiers' Erwähnung gethan, sondern vielmehr der gegen-
wärtigen Regierung das Verdienst der Armeeorganisation
zuertheilt habe. Hierauf erklärte am 14. Juli der Präsident
Buffet, er habe sich bei seinen neulichen Auslassungen über
die Armee durchaus darauf beschränkt, dieselbe wegen ihres
jetzigen vortrefflichen Zustandes zu beglückwünschen, und der
Reorganisation des Heeres überhaupt keine Erwähnung
gethan, für deren Durchführung er Thiers und dessen
Mitarbeitern jedenfalls volle Gerechtigkeit haben
widerfahren lassen. Der Präsident Buffet brachte sodann
den Antrag ein, die Versammlung am 27. Juli zu vertagen
und die Permanenzcommission zu ernennen. Der Justiz-
minister beantragte, der Permanenzcommission die Befugniß
beizulegen, wegen etwaiger beleidigender Angriffe gegen die
Nationalversammlung die Gerichte zur Einleitung eines
Strafverfahrens ermächtigen zu dürfen. Der Antrag rief
eine sehr lebhafte Erörterung hervor, an der sich vornehm-
lich Arago und Gambetta beteiligten, wiewohl Letzterer für
die unbedingte Freigebung der öffentlichen Besprechung ein-
trat. Nach einer außerordentlich bewegten Debatte, in
welcher noch mehrere Redner das Wort ergriffen, wurde
zuletzt die Dringlichkeit für den Antrag angenommen. Jules
Favre kündigte darauf eine Interpellation in Betreff der
inneren Politik der Regierung an, deren Beantwortung auf
nächsten Montag anberaumt wurde. Sodann begann die
zweite Lesung des Gesetzesentwurfs über die Reorganisation
der Armee.

Der Schah von Persien wohnte am 12. Juli in Paris

der Vorstellung der Gala-Oper, welche eine sehr glänzende
war, und am 13. einem Wettrennen in Longchamps bei.
Am 18. oder 19. wird er nach Lyon abreisen. Man schätzt
die Zahl der wegen der Anwesenheit des Schahs vom Aus-
lande und aus den Provinzen nach Paris gekommenen Be-
sucher auf eine halbe Million. Der Schah soll in Paris
für 600 Mill. Francs Einkäufe (darunter ein Bracelet im
Preis von 85,000 Fr. für die Marchallin Mac Mahon)
gemacht haben.

Der Präfect der Meuse hat an die Maires seines De-
partements ein Circular wegen des Abmarsches der deutschen
Truppen gefandt, welche sich in das Arrondissement von
Verdun begeben und die bisher in den Arrondissements Bar-
le Duc, Commercy und Montmédy standen. Der Präfect
fordert die Maires auf, ihren Administrirten anzuzuschreiben,
mit unerschütterlicher Würde dem Abmarsch oder Durch-
marsch der deutschen Armee anzuwohnen, sich jeder Lärm-
den oder feindlichen Kundgebung und jeder öffentlichen Be-
lustigung zu enthalten und Alles sorgfältig zu vermeiden,
was in einen Conflict ausarten könne. Bei seiner An-
wesenheit in Velfort befahl General Manteuffel seinerseits
unter Androhung der strengsten Strafen den Offizieren der
Occupation, die französische Bevölkerung mit der größten
Vorsicht zu behandeln, um jeden Conflict zu vermeiden.

Was den Einsturz des Thors Miette bei Velfort betrifft,
so ist derselbe nach dem officiösen „Français“ nur seinem
bauwürdigen Zustande zuzuschreiben. Die Preußen hatten
keine Stützen, sondern nur einen Verbau bildende Bretter
hinweggenommen. Die Spitze des Thurmes stürzte allein
ein. Eine Untersuchung wurde von den deutschen und
französischen Behörden eingeleitet.

Die Festlichkeiten, welche man zur Feier der Befreiung
des Landes von der fremden Besatzung in Nancy und
andersonwo beabsichtigt, werden von den Staatsbehörden
nicht gestattet werden.

England. Die „Times“ bringt einen Brief vom
22. Juni aus Sierra-Leone über den Krieg mit den
Achanti-Negeren, der die betrübendsten Nachrichten enthält.
Danach hatten die englischen Truppen am 14. Juni die
Stadt Elmina, ihres verrätherischen Umgangs mit den
Achanti-Negeren wegen, in Brand gesteckt und von Grund
aus zerstört. Nicht nur versorgten die Einwohner von
Elmina die Achantis mit Waffen und Munition, sondern
sie empfingen sogar die Feinde Englands am hellen lichten
Tage als Ehren Gäste innerhalb ihrer Mauern. Ehe jene
äußerste Maßregel zur Ausführung kam, boten die britischen
Behörden allen loyalen Einwohnern Schutz in der Festung
Elmina an, um nicht die Unschuldigen mit den Schuldigen
zugleich zu strafen. Da ein Angriff der Achantis auf das
schwach verteidigte Elmina befürchtet wurde, war Oberst
Festing von Cap Coast mit einer Abtheilung Marinesoldaten
der bedrohten Feste zu Hilfe geeilt. Die Achanti-Neger
hielten die gesammte Küste besetzt und fürchteten die Eng-
länder so wenig, daß sie etwa eine englische Meile von
Cap Coast-Castle ein Dorf zu zerstören wagten. Außer-
dem war es zu einer Schlacht zwischen Fantis und Achantis
gekommen, in welcher die Ersteren gründlich geschlagen und
nach Cap Coast-Castle zurückgebrängt wurden. Hier sollen
sie nunmehr unter dem Schutze des kleinen Forts harren,
etwa 30,000 Mann, auf beschränktem Terrain, dessen
Wasser die übelsten Folgen auf den menschlichen Organis-
mus ausübt. Daher herrscht Noth in hohem Grade unter
den Zusammengeflüchteten und im Allgemeinen liefert der
Brief ein Bild des Elends, wie es sich die kühnste Phan-
tasie nur malen kann.